

**H's**  
**bonbons**  
Nfr. verkauft.  
Zukovits,  
Bebreczin, Josef  
Czyhaza, S. M. Varga,  
Anton Janky, Hallas: ID  
Georg Markovits, Ks.  
Nadudvar, Salamon  
Abel, Paspok Ladany  
szentes, Gust. Eldorfer  
Nr. 107. (874-3, 12)

**R**  
R. DITMAR  
WIEN

**Sourant.**  
manzänder,  
amöl

23. Nov.		24. Nov.	
Waare	Geld	Waare	Geld
75	34.25	33.75	34.25
09	22.50	21.75	22.00
25	20.75	20.00	20.50
25	15.50	15.00	15.25
40	104.60	103.50	103.70
50	104.75	103.75	103.90
50	92.85	91.75	92.00
75	123.00	121.60	121.75
50	48.60	47.90	48.00
65	16.75	16.55	16.65
92	6.94	5.85	5.86
91	5.93	5.85	5.86
9	9.39	9.78	9.80
60	16.65	16.60	16.65
14	10.18	10.05	10.05
18	10.50	10.20	10.25
12	12.16	12.36	12.40
1	1.56	1.53	1.54
15	124.60	122.50	123.50

hen Neugebäude.

**Pränumerations-Preise**

Pro Anz.:	Mit Postverendung:
Halbjährig 10 fl.	Halbjährig 12 fl.
Quartjährig 5 fl.	Quartjährig 6 fl.
Monatlich 2 fl. 50	Monatlich 3 fl.

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

# Trader Zeitung.

**Redaction:**  
Hauptplaz, im Wintler'schen Neugebäude.  
**Expeditiions- und Infections-Bureau:**  
Hauptplaz, S. Goldschneider's Buchhandlung.  
Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haagenstein & Vogler in Hamburg-Altona, Otto Molien u. die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und St. Schulz & Comp. in Leipzig.  
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 143.

Sonntag den 29. November 1863.

XII. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

In der deutsch-dänischen Frage dauert einerseits die Aufregung in allen Theilen Deutschlands fort, während andererseits die Diplomatie sich bemüht, die Frage in Gewalt zu bekommen und so diese paralisiren zu können. Die Bundesregierung gegen Holstein darf als nahe bevorstehend betrachtet werden, und wie aus den Aeußerungen mehrerer dänischer Minister hervorgeht, hält man diesen Schritt, der nicht mehr Frieden, aber doch auch nicht Krieg ist, für das beste Auskunftsmitel in der schwierigen Lage, in welcher sich die Regierungen, in der Mitte zwischen die stürmisch erregte öffentliche Meinung und das europäische Recht gestellt, befinden.

Unter den gedachten Aeußerungen nehmen wir die Antwort, welche der sächsische Minister v. Beust auf eine Interpellation in der zweiten Kammer am 24. abgab. Der sächsische Landestagspräsident, sagt er, war zum entscheidenden Votum gegen die Zulassung des neuen dänischen Gesandten inficirt und ist in Folge der Bundestagsitzung vom letzten Samstag angewiesen worden, folgende Anträge einzubringen: Nichtzulassung des dänischen Gesandten bis zum Austrag der Sache; Holsteins und Lauenburgs Besetzung durch ein Exercitioscorps mit den nöthigen Verstärkungen, bis sie der Bund dem von ihm rechtmäßig anerkannten Regierungsnachfolger übergeben könne.

Der seit dem 22. d. M. in Berlin tagende Ausschuß des deutschen Nationalvereins hat eine Ansprache einstimmig beschlossen, der wir folgende Stellen entnehmen:

An das deutsche Volk!

Mit dem Tode des Königs von Dänemark, mit dem Regierungsantritt des Erbprinzen von Augustenborg als rechtmäßigen Herzog von Schleswig-Holstein, tritt die verhängnisvolle Frage an das deutsche Volk: ob es die Schmach dulden will, daß ein deutscher Bruderkamm das Schicksal von Elsaß und Lothringen theile? — Die deutsche Provinz Preußen war einst Polen unterworfen, Pommern unter schwedischer Herrschaft, die Rheinlande Frankreich einverleibt. Das Schwert unserer Vorfahren hat sie dem deutschen Vaterlande wieder erobert. Jetzt gilt's ein Gleiches für Schleswig-Holstein zu thun!

Schleswig-Holstein ist von fremden Kriegsschaaren erobert; — die eigene Mannschafft auf dänischen Inseln — fern von der Heimat. Unfähig, im Augenblicke Widerstand zu leisten, haben dennoch unsere Brüder diesseits und jenseits der Eider dem aufgedrungenen Herrscher die Anerkennung versagt. Vertrauens erwarten sie Hilfe und Beistand von uns.

Wie aber immer der Entschluß der Fürsten ausfalle, — Euch, Ihr deutschen Brüder, beschwören wir, selbst zu handeln — jeder an seinem Plage, jeder mit seiner ganzen vollen Kraft, ohne Rücksicht auf Sonder- und Partei-Interessen einig zu sein in der gemeinsamen Gefahr — einig in der gemeinsamen Vertheidigung der nationalen Ehre und Unabhängigkeit.

Der Nationalverein fordert alle Gemeinden, Corporationen, Vereine, Genossenschaften — fordert alle Vaterlandsfreunde, die sich mit ihm zu dem großen Werke verbinden wollen, auf, ungeschämt Geld herbeizuschaffen — und Mannschafft, Waffen und alle Mittel bereit zu halten, die zur Unterstützung unserer Brüder in Schleswig-Holstein erforderlich sein werden.

Die vom Nationalverein aufbewahrten Flottengel — jetzt, da es gilt, deutsches Küstenland gegen den unersättlichen Feind zu vertheidigen, jetzt werden sie im Sinne der Eider ihre Verwendung finden. Zu dem Zweck, den wir verfolgen, bedarf es aber bei weitem größerer Mittel, vor allem einer ausdauernden Selbstbesteuerung des Volkes und einer festen Organization. Der Nationalverein hat zu dem Zwecke einen Hilfsauschuß gebildet, dessen ganze Thätigkeit dieser Aufgabe gewidmet sein soll. Ihm sind aus allen Theilen des Vaterlandes die eingehenden Gelder zu überweisen, an ihn alle Wünsche, Bitten und Anerbietungen zu richten.

Deutsche Brüder! In Reden und Liedern habt Ihr Schleswig-Holsteins oftmals gedacht, unzählige Gelübnisse gegeben, jetzt zu ihm zu stehen in der Stunde der Entscheidung. Müßig habt Ihr, Männer und Jünglinge, auf Turn- und Schützenplätzen Eure Kraft geübt und geübt, in großen Festen Eure Verbrüderung gefeiert, dem heiligen Dienste des Vaterlandes Euch geweiht. Laßt die Thaten jetzt in den Worten entsprechen! Das Ausland spottet der deutschen Bedächtigkeit; zeigt, daß sein Hohn Euch nicht triift, daß Ihr seine Drohungen nicht achtet, daß, wo es die Nationalchre gilt, Ihr auch seine Waffen und Worte nicht fürchtet.

Ihr aber, Männer in Schleswig-Holstein! Harret aus in den Euch bevorstehenden Tagen schwerer Prüfung! mit voller Standhaftigkeit, die wir oft an Euch bewundert, harret aus, bis die Hilfe kommt, die Eurem Lande zu bringen das deutsche Volk Euch und sich selber schuldig ist.

Berlin, 24. November 1863.

Der Ausschuß des deutschen Nationalvereins.  
H. v. Bennigsen, Vorsitzender.  
Der Ausschuß des (allgemeinen) deutschen Reformvereins in Württemberg hat folgenden Beschluß gefaßt:  
„Der Umschwung in den Verhältnissen der Herzogthümer Schleswig-Holstein, herbeigeführt durch den Tod Friedrich VII. von Dänemark, veranlaßt den Ausschuß des deutschen Reformvereins, seiner Annäherung nachstehenden Aus-  
scheidung zu geben:  
Der Eintritt des Königs von Dänemark hat die schon bestehenden Schwierigkeiten durch die practisch gewordene

Erbsfolgefrage weislich gesteigert. Die gefährdeten Rechte der Herzogthümer und ihres legitimen Fürsten fordern in erhöhtem Maße Deutschland zur Erfüllung seiner bundesgesetzlichen Pflichten auf.

Das gesammte deutsche Volk, ohne Unterschied der Parteien, betrachtet die sofortige wirksame Abwehr dänischer Angriffe auf die Rechte Schleswig-Holsteins, als ein Postulat seiner nationalen Ehre.

Die gesammten europäischen und deutschen Verhältnisse erschweren den ehrenvollen und befriedigenden Abschluß der schleswig-holsteinischen Frage und diese Sachlage erscheint als der ernsteste Mahnruf zur Einigung. Diesen Ruf widerholt zu erheben ist Pflicht jedes Vaterlandsfreundes, auf daß in dem Herzen unseres Volkes die Zuversicht lebendig werde: ein in dieser hochheiligen Sache erreichter voller und thatkräftiger Einklang zwischen den deutschen Fürsten und dem deutschen Volke werde der glückverheißende Vorbote sein für eine weitere Einigung in den großen Fragen, auf deren Anschluß die würdige und sichere politische Existenz der Gesammtnation ruht.

Der Anschluß des deutschen Reformvereins sucht, soweit seine Kräfte reichen, dieser Pflicht durch vorstehende Rundgabe zu genügen, und ladet die Gesinnungsgenossen und insbesondere die großdeutschen Vereine ein, sich derselben anzuschließen.“  
v. Lerchenfeld; v. Wydenbrugk; H. v. Gageru; Edel; Scheffle u. s. w.

Es stellt sich immermehr heraus, daß das Ministerium mit dem neuen König in Kopenhagen ein schändliches Spiel getrieben hat. Aus den zuverlässigsten Berichten ersehe ich, daß nur eine Ueberumpelung Christian IX. vermocht hat, die neue Constitution zu unterzeichnen. Herr Hall hat es nicht verschmäht, die Volksberichte aus der Hauptstadt selbst zu inspiriren und vor Gefahren warnen zu lassen, deren die Autorität bei ernstlichem Willen durchaus in der Lage war, Herr zu werden.

Dem „Vorschafter“ schreibt man aus Paris, 23. d. M.: „Mit dem Congresse will es nicht recht vorwärts. Man spricht von Vorconferenzen zu Brüssel, ohne daß diese Idee irgend eine greifbare diplomatische Form angenommen hätte. Die ganze Sache ist auf ein Gespräch zurückzuführen, welches der Kaiser mit dem Grafen Solz hatte, in welchem er diese Idee hinwarf. Der preussische Gesandte griff diese Idee auf und hatte nichts Eiligeres zu thun, als sie nach Berlin zu berichten, wo man sich nun bemüht, dem Gedanken bei den verschiedenen Höfen Eingang zu verschaffen.“

Der Kaiser ist über die Antwort Englands sehr verstimmt. Man sagt, sie sei sehr kathegorisch und lehne den Congreß ohne Umschweife ab. Der Kaiser ist nicht bloß deshalb wegen der Antwort ungelassen, weil sie das Ausbleiben Englands bedeutet, sondern wegen der Rückwirkung, welche sie auf die anderen Mächte ausüben wird, die sich leicht durch den Schritt Englands zu einer gleichen Haltung bestimmen lassen könnten. Denn man war hier darauf gefaßt, eine Macht oder zwei Mächte ausbleiben zu sehen. Man sagt dies nicht ohne pointirte Beziehung auf die Elemente, welche sich zwischen England und Oesterreich herausgebildet hat.

Girardin hat sich mit seiner Phrase: „Nichts gegen England, nichts mit England, Alles ohne England“ beim Kaiser sehr beliebt gemacht und man betet nun in den officiösen Kreisen diese Worte nach, sie sind augenblicklich das Regierungsprogramm. Es ist freilich die Frage, ob man sich mit der Mißstimmung über die realen Machtbedingungen hinwegsetzen und das Ausbleiben Englands ignoriren kann?

„La France“ versichert in einem Artikel zum Congreß, daß Frankreich aus purer Bescheidenheit, damit es nicht scheine, als wolle es sich zum „Dictator der Völker und Souveräne“ aufwerfen, ein Congreßprogramm nicht im voraus aufgestellt habe. Allerdings sei die dem Congreß zugedachte Aufgabe eine sehr schwierige. „Polen, Italien, Deutschland, Rom und Venedig, Dänemark und Ungarn, das türkische Reich und bei allen diesen ersten Fragen die Beziehungen der verschiedenen Mächte werden nothwendigerweise dabei eine bedeutende Rolle spielen.“

Die „Wiener Abendpost“ bemerkt in dieser Aufzählung der „France“ Folgendes: „Diese Aufzählung ist jedenfalls interessant, wenn auch gewiß nicht erschöpfend. Denn mit demselben oder vielmehr mit ungleich größrem Rechte, als man von einer ungarischen oder venetianischen Frage spricht, darf man eine elßässisch-lothringische und eine irische Frage conficiren. Warum nicht gerade hier mit jener Uneigennützigkeit den Anfang machen, die man für sich so lebhaft behauptet, von den Anderen so positiv in Anspruch nimmt? Als officieles Blatt — bemerkt nun ihrerseits die „Presse“ — sollte man Besseres zu antworten wissen.“

Ueber den Inhalt der russischen Antwort auf die Einladung zum Congreß schreibt (wie telegraphisch schon gemeldet) ein Petersburger Correspondent der „N. Z.“ unterm 22. d.: „Der Czar betont seine Vorliebe für friedliche Lösungen, da nach seiner Meinung die Menschheit und der Fortschritt nur gewinnen können, wenn blutige Entscheidungen hintangehalten werden. Er zollt deshalb den Gefühlen, welche die Absicht Napoleon's III. hervorgerufen, seine vollste Anerkennung, — glaubt aber, ehe er dem nur skizzirten Congreß-Projecte seine Zustimmung erteilt, daß dieses näher entwickelt werden müsse, und daß namentlich die verschiedenen dem Congresse zuallenden Aufgaben von demjenigen Souverän genau zu präcificiren seien, welcher in dieser Angelegenheit die Initiative ergreifen. Auslaude erklärt somit, daß es im Princip die Ansicht des Kaisers der Fran-

zosen über die Vorzüglichkeit und die Vorteile der friedlichen Lösungen und der durch ein europäisches Schiedsgericht herbeizuführenden Verständigung theilt; es verlangt aber, man möge dem Congreßvorschlage diejenige Form geben, welche eine Beurtheilung vom practischen Standpunkte möglich mache.“

Die „Gen.-Corr.“ bringt aus Paris folgende schon in der Form höchst unwahrscheinlich klingende Mittheilung: „Als Monignor Chini, der päpstliche Nuntius, dem Herrn Drouin de Lhuys den zusammenden Bescheid seiner Regierung zum Congreßvorschlage eröffnete, entgegnete der auf angenehmste überraschte Minister wörtlich: Vertheilen Sie Sr. Heiligkeit, daß die kaiserl. Regierung diesen Ausdruck des Vertrauens in seinem vollen Umfange zu schätzen weiß, und nehmen Sie mein Wort darauf, daß die Curie diesen Schritt niemals zu bedauern haben wird.“

Aus London, 26. Nov. wird der „Telegr. Ztg.“ telegraphisch gemeldet: Odo Russell wurde nach Paris geschickt, um wegen des allgemein verbreiteten Gerüchtes vom Rücktritt Lord John Russells Aufklärung zu geben. Das Gerücht, zwar dementirt, hatte trotzdem seine volle Berechtigung. Der Chef des foreign-office nahm entscheidenden Partei für Christian IX. in Dänemark, und beantragte sofortiges Einschreiten Englands zur Aufrechthaltung der stipulationen des Londoner Protocolls. Der Premierminister ist weniger stürmisch, sowohl aus eigenem Antrieb als aus Rücksicht für die Königin, deren Sympathien für Deutschland trotz der dänischen Schiedsgerichtsurtheil ungeschwächt vorherrschen. Russell drohte hierauf mit seiner Resignation, aber Palmerston beschwichtigte seinen Zorn mit Hinweis auf die wichtigen Vorgänge am Napoleon'schen Hofe. Der angebrochte Congreß führte zur Erklärung, daß die Intervention wegen Dänemark nur eine diplomatische werden und bleiben soll, mit der Nothwehr, daß im Londoner Protocoll nicht das mindeste Garantieverprechen enthalten sei.

„Daily-News“ bestätigen die Ablehnung der Einladung Napoleons zum Congreß seitens Englands und den Nichtaustritt Lord Russells aus dem auswärtigen Amte. — Die „Times“ erkennen ausdrücklich das Successionsrecht der Herzogthümer zu, wenn dieselben ohne Hilfe der deutschen Vertragszeichner siegreich seien.

Verlässliche Nachrichten aus den Donaufürstenthümern melden, daß in der letzten Zeit bedeutende Waffen- und Kriegsbedarfsendungen (darunter nicht bloß Miniaturbüchsen, sondern auch Kanonen) sowohl nach den Donaufürstenthümern (Moldau und Walachei), als auch nach Serbien, und zwar sämtlich über Marille stattgefunden haben. Die Pforte habe daraufhin beim Fürsten Cusa Erklärungen verlangt, die derselbe damit beantwortet hat, daß diese Waffenendungen im Auftrage (!) Frankreichs geschehen seien. Die hierauf erfolgte Reclamation der Pforte beim Cabinet der Tuilerien wurde von Herrn Drouin de Lhuys dahin beantwortet, daß der Fürst Cusa sich einer Unwahrheit bediene, um seine Verlegenheit zu maskiren und sich aus der Schlinge zu ziehen, und daß die Veranlassung zu diesen Waffenendungen anderswo als in Paris zu suchen sein dürfte. Eine gleichzeitig in Petersburg diesfalls geltend gemachte Reclamation führte jedoch die Pforte zu keinem genügenderen Resultate, indem sie dort dasselbe categorische Dementi erhielt, mit der Versicherung, daß Russland weit entfernt sei, der Pforte Verlegenheiten zu bereiten, vielmehr revolutionäre Tendenzen durchaus mißbillige. Nichtsdestoweniger bleibt es eine Thatsache, daß die erwähnten nach den Donaufürstenthümern und Serbien eingeführten Waffenendungen stattgefunden haben, während uns zugleich aus derselben achtbaren Quelle versichert wird, daß zwischen dem Fürsten Cusa und dem Fürsten Michael in neuester Zeit eine förmliche Defensiv- und Offensiv-Allianz abgeschlossen worden ist. (Wir mechten uns hier — bemerkt die „Presse“, der wir diese Mittheilung entnehmen — die bescheidene Frage erlauben: Gegen wen? Wer will sie angreifen? wer sie erobern?)

—S.— **Wien, 27. November.** (Orig.-Corr.) So wichtig auch die Gestaltung der äußeren Verhältnisse sein mag, so liegen uns doch die inneren Fragen viel näher, sie greifen in die Interessen eines jeden Einzelnen ein, und es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn man vorzüglich diesen ihre Aufmerksamkeit schenkt. Wir führen hier in erster Linie die gestern Abends stattgehabe Finanzauschuß-Sitzung über das Kriegsbudget und über den zu bewilligenden Supplementar-Credit für die estensische Brigade an. Die Niederlage, welche der Kriegsminister sowie auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erlitten, wurden im Publikum sehr freudig aufgenommen. Diejenigen Abgeordneten, welche in liberaler Weise den ministeriellen Anträgen entgegentraten, werden heute überall lobend genannt und haben sehr an Popularität gewonnen.

Heute früh 9 Uhr fand unter dem Präsidium Sr. k. Hoheit des Herrn Erzherzog Rainer eine Minister-Conferenz statt. Gegenstand der Beratung bildete, wie wir aus ganz verlässlicher Quelle mittheilen können, die Egerndorfer Bahn. Die Conferenz war darum schon so früh anberaumt, weil die Anwesenheit mehrerer Herren Minister im Reichsrath, welcher gleichfalls heute Vormittags tagte, dringend geboten erschien.

Schon früher theilten wir mit, daß es höchstwahrscheinlich sei, der k. k. Interminius in Constantinopel, Baron Profsch, werde ganz von diesem Posten zurück- und in den Pensionsstand treten. Wie wir nun von guter Seite vernehmen, bestätigt sich dieses vollständig. Als seinen Nachfolger nennt uns unser Gewährsmann den gegenwärtigen Marine-Minister Baron Burger. Das Marine-Ministerium

joll wieder gänzlich aufgelassen werden und für dessen Reffort nur eine eigene Abtheilung im Kriegsministerium gebildet werden.

Die in Mailand lebende Gräfin Hippolyta Bethlen hat, obgleich Katholik, zum Bau der evangelischen Kirche zu Szekely-Udvarhely in Siebenbürgen die Summe von 200 fl. gespendet.

Gestern fanden hier zwei militärische Leichenbegängenisse statt, und zwar das G.M. Herzmanowsky, dessen beide Söhne (Zöglinge der Wiener-Neustädter Academie, resp. des Theresianums) der Leiche folgten. — Das zweite war das des pensionirten Majors August Edlen v. Leiritz, welcher vor sechs Jahren durch einen unglücklichen Sturz mit dem Pferde eine Gehirnerschütterung erlitt, und seit jener Zeit als unheilbar im hiesigen Irrenhause lebte.

Der frühere Polizeiminister, FML. Baron Kempfen, bekanntlich schwer krank, befand sich bereits im Stadium der Besserung. Wie wir nun hören, ist derselbe wieder recidiv geworden, und kann daher nicht nach Wien gebracht werden, sondern muß in Schwarzenau verbleiben.

Der gegenwärtige verantwortliche Redacteur des „Fügler“, Herr Aurel Kecskemethy, ist heute Früh von Pest hier angekommen.

Gestern Abends halb 8 Uhr wurden 14 Ungarn, welche am Aufstande in Polen Theil genommen und auf galizischen Boden übergetreten waren, und welche man vorgestern von Krakau hierher gebracht hatte, unter der nöthigen Escorte nach Pest abgeführt. Sie werden dort zunächst dem Militärgericht überwiefen, welches entscheiden wird, ob sie zu bestrafen oder ihren Familien zurückzugeben sind, wo sie dann selbstverständlich unter polizeilicher Aufsicht verbleiben würden.

Unser Parlament hält heute einen Ruhetag. Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses hat wichtige Nachwirkungen. Das offen ausgesprochene Misstrauens-Votum, die scharfen Tadel, die das unpopuläre Institut des Staatsrathes erlitt, haben dem Ministerium einen argen Stoß versetzt. Es ist in der That nicht zu verkennen, daß sich in Abgeordnetentreiben das Gefühl immer mehr zur Geltung bringt, wie wenig im Verhältniß zur Dauer seines Bestehens dieser legislative Körper geschaffen, — er spricht ziemlich offen eine Entmuthigung aus, die auf das große Ganze eine nachtheilige Rückwirkung ausübt.

Auch Herr v. Plener will es mit seinem Ansehen nicht recht gliücken. Wir hören sogar, daß die Repräsentanten einiger answärtigen Häuser, mit welchen man sich in Unterhandlungen eingelassen, plötzlich abgereist sind.

### Aus dem Reichsrathe.

Wien, 26. November. Die gestrigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses nehmen ein eigenes Interesse für sich in Anspruch und werden von den hiesigen Blättern, je nach ihrem Parteistandpunkte, vielfach commentirt. Das „Vaterland“ läßt sich hierüber wie folgt vernehmen:

„Was uns in den gestrigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Staatsrath am meisten frappirt, wenn auch nicht gerade gewundert hat, ist das Gefühl der Ohnmacht, die sich in den Reden Berger's und Schindler's und in dem berechneten Schweigen des Hauses gegenüber den Bemerkungen dieser beiden Redner ausdrückte, Bemerkungen, welche für das Haus nichts weniger als schmeichelfast klangen, denn Berger acceptirte geradezu den gegen dasselbe dieser Tage öffentlich erhobenen Vorwurf der Unfruchtbarkeit, während Schindler die Vermuthung der Bevölkerung gegen den Reichsrath constatirte. Und in der That, überblickt man die Geschichte des Abgeordnetenhauses seit dem 1. Mai 1861 bis zum heutigen Tage, was gewahrt man da, trotz der neuerlichen Verfrächtung aus Siebenbürgen? Austrittserklärungen, Mandatniederlegungen, Proteste der Minorität gegen das Vorgehen der Majorität, kurz die bedenklichsten Symptome der inneren Auflösung, zu denen bereits wieder ein neues hinzutritt in dem Gerichte, daß die Fraction der Autonomisten ebenfalls aus der Versammlung auszuschließen gedenkt, welche gegenwärtig als Vertretung des gesammten Reiches in dem provisorischen Gebäude vor dem Schottenbastei tagt. Schon vorgestern sprach man von dem Austritte des Herrn v. Kaiserfeld, eines der begabtesten Mitglieder und ständigen Redner des Hauses, gestern schrieb die Jama bereits eine Reihe anderer Mitglieder der Autonomistenfraction die Absicht zu, ihre Mandate nieder zu legen, man nannte außer Herrn v. Kaiserfeld auch noch Reichbauer, Hann, Groß, Gleich und Andere. Sind auch diese Gerüchte zur Zeit ohne Zweifel nicht sehr begründet, so ist doch schon das bloße Auftreten derselben ein bezeichnendes, in der Lage begründetes Symptom, welches man in den Abgeordnetentreiben keineswegs wüt unterschätzen dürfen.“

Die „Presse“, welche ein längeres Resümé dieser Verhandlungen bringt, schließt dasselbe mit folgenden Sätzen:

„Bisher glaubten wir, das Ministerium erledige jede für den Reichsrath bestimmte Vorlage im Collegium; jetzt wird offenbar, daß jeder einzelne Minister seine Sachen direct, ohne Mithilfe seiner Kollegen, mittelst allerunterthänigsten Vortrages an Sr. Majestät gelangen läßt. Es gibt dies einigermassen Aufschluß über mancherlei bisher unerklärte Vorgänge, und gibt uns auch die Lösung des Räthsel, daß die Minister momentan an der Stellung des Staatsrathes nichts geändert wissen wollen. Die Einheit unseres Ministeriums, seine Solidität ist bekanntlich nie für seine Stärke gehalten worden, und man weiß ja, daß beispielsweise der Staatsminister und der ungarische Hofkanzler ganz seltsame Kollegen sind, so seltsam, daß sie mitunter schon einen ziemlich offenen Krieg mit einander geführt haben. Nicht nur jeder einzelne Minister, wie heute Herr v. Schmerling erzählt hat, also auch der Hofkanzler, seine Vorträge direct, mit Umgehung der Minister-Conferenz, an den Kaiser, so begreifen wir es vollkommen, daß dem Ministerium der Staatsrath eine sehr willkommene Infanz ist, welche auch der Hofkanzler durchmachen muß, um so willkommener, als der Staatsrath, wenigstens nach der offenkundigen Haltung seines Präsidenten Baron Lichtenfels zu schließen, entschieden zur Partei Schmerling gehört. Das ist für uns die Lösung des großen Staatsrathesräthsel, und wir verstehen nicht, woher es kommt, daß ein Haus, dessen Majorität doch ministeriell ist, so sehr gegen eine Institution ankämpft, welche offenbar jetzt eine wichtige Stütze des Ministeriums ist.“

Die „Morgen-Post“ widmet den Verhandlungen über den Staatsrath einen längeren Bericht, den sie mit folgenden Bemerkungen einleitet:

„Wir möchten nach den Erfahrungen der drei letzten Jahre nicht mehr so ohne Weiteres den Satz unterschreiben, daß, wenn einmal eine Versammlung die Schnüre zu dem Staatsräthel in ihren Händen

hat, sie durch dieses Recht allein alle übrigen Rechte eines wahrhaft parlamentarischen Körpers und alle den Bürgern noch fehlenden constitutionellen Freiheiten erringen kann. Unser Abgeordnetenhause hat drei Budgets geprüft, Steuererhöhungen votirt, Anlehen bewilligt, aber noch immer sieht man nicht, daß die wichtigsten und großen Änderungen in der Gesetzgebung und in der Verwaltung, die erfolgen müssen, sich durch die constitutionelle Freiheit auch außerhalb der Verathungsfälle der Vertretung an Gestalt und Ausdruck gewinnen, auch nur herannahen. Sind wir über die Stimmung im Abgeordnetenhause gut unterrichtet, so fühlt man in den unabhängigen Kreisen desselben ein immer stärkeres Unbehagen über die Jahre, oder über die Budgets, die so ergebnislos für die Gewinnung und Befestigung der constitutionellen Freiheit verstrichen und wenn man, wie wir das aus eigener Erfahrung wissen, vor nicht gar langer Zeit denjenigen Stimmen, die sich mahndend über diese Thatsache des Reichsrathes in der Öffentlichkeit vernahmen ließen, gegrollt, sie beschuldigt hat, daß sie in ungerochter Weise das Abgeordnetenhause in der öffentlichen Meinung „untergraben“, so gewinnt, wie gesagt, unter den Abgeordneten selbst die Meinung immer mehr Raum, daß die Wege, auf denen man bisher gewandelt, nicht die einzig richtigen gewesen, und daß werden müßte, indem sie die Fragen der Gesetzgebung und der Entwicklung der freiheitlichen Principien in derselben fast ganz abseits liegen ließ.“

### Der Aufstand in Polen.

Die russischen Blätter sind ganz entzückt über das Verschwinden der schwarz-weißen Kleider in Warschau. So gar runde Hüte sehe man auf den Straßen und Spaziergänger in bunter Modetracht im sächsischen Garten und im Theater! jubelt die russische „Academie-Zeitung“ und der „Russ. Zwal.“ ist in Folge der neuesten Erfolge Berg'scher Strenge überzeugt, daß der Nationalhaß zwischen Polen und Russen so arg nicht sei. „Kein Mensch“, setzt das amtliche Petersburger Blatt hinzu, „werde seinem Feinde mit mehr Zuvoorkommenheit und Aufrichtigkeit die Hand reichen, als die russischen Truppen ihren Gegnern in Polen; und die Zeit wird kommen, wo alle Brandlegungen aufhören und die Leidenschaften schweigen, wo die Menschen mit ruhigem Auge die traurigen Ereignisse betrachten und wo sie unseren Truppen die Gerechtigkeit widerfahren lassen, die ihnen gebührt.“ Diese Darlegung ist wohl berechnet: Europa soll glauben, Berg sei mit Polen fertig. Wer aber den Umschwung ruhig beurtheilt, wird sich der Wahrnehmung nicht wehren können, daß das Leidtragen der Polen nur etwas Außerliches war, wie die revolutionären Abzeichen in der ersten Zeit des französischen Terrorismus; später „tanste man in Blutlachen“, und so fängt man jetzt in Warschau an zu leben, als müße es so sein; der Kampf der Nation auf Leben und Tod ist kein Versuch mehr, und die Opfer, welche fallen, werden nicht mehr in den ruhigen Tagen betrauert; man ist entschlossen zum Aeußersten und genießt daher, so lange es noch vergönnt ist, das Wischen Leben.

Die „Opinion nationale“ veröffentlicht ein ihr aus Bern zugegangenes Schreiben, das Enthüllungen über das angeblich im Ausland von Rußland organisirte Spionirsystem enthält. Neben den Gesandtschaften beständen überall noch besondere sehr gut bezahlte geheime Agenturen, die über die antimoskowitzische Propaganda, über die Thätigkeit der polnischen Comités, über Waffen- und Geldsendungen und Zuzüge von Mannschafft nach Polen etc. etc. Berichte zu erstatten hätten. Am gefährlichsten werde die russische Polizei im Auslande durch Ausbeutung der Sympathien der Polenfreunde; man suche durch Erheben von Anhänglichkeit an die polnische Sache das Vertrauen gewisser bedeutender Persönlichkeiten zu gewinnen etc. Die polnische Nationalregierung sei diesen Untrieben mit Nachdruck entgegengetreten und habe mehrere der gefährlichsten russischen Spione entdeckt, so u. A. den „in Warschau hingerichteten“ Hermani und einen gewissen Julius Schramm, einen Preußen aus Bernigerode, die beide bei einigen Freunden der polnischen Sache Schutz gefunden hätten.

Schramm hat, wie der „Opin. nat.“ berichtet wird, seine Thätigkeit im verflochtenen April angefangen, und, vorgeblich zur Beförderung von Waffen, zu Zürich eine Agentur unter dem Namen Antäns gegründet. Er war, immer nach dem nicht genannten Correspondenten der „Opinion nationale“, im Besonderen an der Ausfindigmachung des polnischen Nationalcomités behilflich zu sein, beauftragt. Kürzlich festgenommen, ward er im Besitze eines russischen, in Warschau ausgetheilten Passes und einer Art Geleitscheines des Generals Berg gefunden. Auch führte er ein gefälschtes Freimaurerdocument mit sich, das ihn zur Contrahierung eines Anlehens von einer Million preuß. Thaler zu Gunsten Polens ermächtigt. Die österreichische Polizei, die ihn festgenommen hatte, setzte ihn sofort wieder in Freiheit. Als Signalement von ihm wird angeführt: Alter 27 Jahre, Gestalt klein, Haar dunkel, Gesichtsfarbe lebhaft, wenig Bart.

Als einen andern sehr thätigen Agenten Rußlands nennt das von der „Opin. nat.“ veröffentlichte Schreiben einen gewissen Post in Posen, der viele polenfeindliche Correspondenzen, namentlich in die „Nisze-Ztg.“ von Stettin lieferte. Es sei dies dieselbe Persönlichkeit, die unter dem Polizeidirector v. Börensprung in Posen ein polnisches Complot ausgedacht habe.

Unterzeichnet ist das Schriftstück: „Einer der Mandatare der polnischen Nationalregierung, Bern, 18. November 1863.“

Ein Privatbrief aus Warschau berichtet von einem Tagesbefehl des revolutionären Stadthauptmannes, welcher entgegen den in der ausländischen Presse circulirenden Gerüchten erklärt, die Nationalregierung gedenke nicht den Kampf aufzugeben und gebiete über mehr Streikräfte als im Beginne des Aufstandes.

Drei Mitglieder der polnischen Nationalregierung sollen, wie man dem „Wanderer“ schreibt, dieser Tage vom Kaiser Napoleon in Compiegne empfangen worden sein. Die Audienz habe drei Stunden ohne Beisein eines Ministers oder Adjutanten gedauert. Der Kaiser, berichtet der Correspondent weiter, soll sehr erregt gewesen sein und konnte schließlich seine Freude über die ihm gemachten Mittheilungen kaum unterdrücken; er zeigte seinen Gästen einen ihm so eben vorgelegten, ein kurzes Resümé der eingelaufenen Depeschen enthaltenden Tagesbericht des Ministers Drouin de L'Hay,

welcher unter anderm die neueste Mittheilung des russischen Botchafters, Baron Bubberg, enthielt, daß im Schoße der Nationalregierung Zwistigkeiten entstanden seien und sich ein Theil derselben zurückgezogen habe. In der besten Laune entließ der Kaiser seine Gäste und schloß seine Unterhaltung mit dem Hinzufügen, daß er sicher auf die baldige Erfüllung der Wünsche der Polen rechne und es ihn freue, daß die Insurrection den Polen Gelegenheit geboten habe, Soldaten auszubilden, welche kampfgütiger der künftigen Armee von besonderem Nutzen sein dürften.

### Neuestes.

Wien, 27. November. Die „France“ war nicht zu informirt, als sie die Behauptung aufstellte, Oesterreich habe seinen Entschluß in Betreff der Congressfrage noch nicht kundgegeben. Die Antwort des k. k. Cabinets auf die Einladung zum Congresse ist bereits am 17. d. M. nach Paris abgegangen.

Wien, 27. November. In der Freitagssitzung hat der Finanzausschuß Fortsetzung über das Kriegsbudget. Folgende Abstriche wurden beschlossen: bei Bauten eine Million, beim Fuhrwesen und bei Bespannungen eine halbe Million, bei Ergänzungs- und Urlaubstransporten hundertzwanzigtausend Gulden. Fietzberg fragt an: ob es wahr sei, daß 15,000 Mann Militär für Schleswig-Holstein bestimmt seien, worauf Graf Rechberg erwidert: der Bund werde beschließen, ob und wie viel Truppen Oesterreich zu stellen habe. Szabel verwarft sich vom österreichischen Standpunkte aus gegen Kriegsbiden; Prinz, Kaiserfeld und Kuranda vertheidigen die deutsche Pflicht Oesterreichs mit Nachdruck und Wärme.

Frankfurt, 26. November. Dem Vernehmen nach hat der Bundestags-Ausschuß beschlossen, den sofortigen Eintritt der Bundesexekution zu beantragen.

Kopenhagen, 26. November. Graf Reventlow-Criminil hatte heute Audienz beim Könige.

„Berlingske Tidende“ meldet officiell: Der Hamburger Senat hat erklärt, es sei kein Werbebureau in Hamburg errichtet worden und werde auch nicht geduldet werden.

Paris, 27. November. Der heutige „Constitutionnel“ setzt in einem von Boniface gezeichneten Artikel die Herzogthümerfrage auseinander und wundert sich über die englischen Journale, welche die Mächte auffordern, zu Gunsten Dänemarks Krieg zu führen. Ohne Zweifel hat Frankreich alte Sympathien und Anhänglichkeit für Dänemark, aber auch Deutschland hat ein Recht auf unsere Sympathien. Die Achtung vor dem Willen der Völker und dem Rechte der Nationalitäten muß gleichfalls in der Wagtschale unserer Entschlüsse wiegen. Der Mangel eines allgemeinen Einvernehmens ist bedauerlich. Das Einvernehmen von sieben Mächten ist nicht genügend, um die Lösung der dänischen Differenz zu sichern. Es wäre logisch gewesen, sich an ganz Europa zu wenden.

### Ueber die Errichtung einer öffentlichen Oberreal- und Handelsschule in Arad.

I.  
(36) In Nr. 27 der diesjährigen „Arader Zeitung“ habe ich die Errichtung einer Oberreal- und Handelsschule in Arad in Anregung gebracht, ohne jedoch einen Erfolg damit zu erzielen. — Während des in der Zwischenzeit durch die außerordentliche Dürre eingetretenen allgemeinen Nothstandes glaubte ich selbst alle weiteren Anregungen dieses Planes unterlassen zu sollen, da es zweifelhaft scheint, ob es jetzt wohl möglich wäre, die allerdings nicht geringen Kosten dieses Unternehmens aufbringen zu können. Allein ich habe die Bemerkung gemacht, daß eben der außerordentliche Nothstand, in welchem unser Vaterland durch diese unglücklichen Zeitverhältnisse gerathen ist, bei den intelligenteren Bewohnern des Landes die Ueberzeugung hervorgebracht hat, daß wir uns, bei solch vernachlässigtem Zustande der Handels-, Gewerbe- und Industrieverhältnisse nie eines bleibenden materiellen Gedeihens und Wohlstandes zu erfreuen haben werden. — Diese Ueberzeugung hat auch die verschiedenartigsten Vorschläge zur Verbesserung der industriellen Zustände unseres Vaterlandes hervorgerufen, welche eben jetzt, während der Zeiten der Noth, in den vaterländischen Blättern vielfach besprochen werden.

Aufgemuntert durch diesen Umstand, ferner durch die Aufforderungen mehrerer patriotischen Bürger unserer Stadt, welche die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Errichtung eines derartigen Institutes in unserer Stadt anerkennen, finde ich mich veranlaßt, diesen Gegenstand neuerdings zur Sprache zu bringen.

Ich glaube wohl nicht nöthig zu haben, über die Wichtigkeit der Errichtung einer Ober-Real- und Handelsschule in Arad mich erst weitläufig auszusprechen zu müssen. Die aufgeklärten Bewohner Arads wissen es wohl, daß sie mit der Errichtung eines Institutes, in welchem unsere Jugend sich in den Real- und Handelsfächern gehörig ausbilden kann, nicht nur das Anblühen unserer Stadt befördern, sondern auch zum Wohle und Gedeihen eines weitern Theiles unseres geliebten Vaterlandes beitragen, und ich zweifle keinen Augenblick, daß der erste Wille zur Errichtung derselben vorhanden ist. — Wenn trotzdem die Verwirklichung dieser Idee bisher unterblieben ist, so dürfte dies wohl dem Umstande zuzuschreiben sein, daß man die materiellen Mittel, welche zur Errichtung und Erhaltung dieses Institutes nothwendig sind, zu hoch angeschlagen und sich der Meinung hingegeben hat, daß sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen gar nicht aufzubringen wären. —

Wir müssen allerdings zugeben, daß die materiellen Opfer, welche die Errichtung und Erhaltung eines solchen Institutes erheischt, nicht gering sind, wir dürfen aber andererseits nicht übersehen, welche Vorteile das Bestehen desselben, sowohl in materieller als in moralischer Beziehung, unserer Stadt bringen würde, und halten wir es daher für unsere Pflicht, diesen Gegenstand näher zu beleuchten und zu besprechen.

Ich will es daher versuchen, in meinem nächsten Artikel die Summe zu berechnen, welche zur Errichtung und Erhaltung einer vollständigen Ober-Real- und Handelsschule mit sechs Classen erfordert wird, und zugleich meine

Fortsetzung in der Beilage.

Anficht zu  
trag zu  
Zug  
stand sind  
gegenständig  
berer Un  
Ar  
Hofkanzler  
Stadt in  
durch eine  
einer für  
denmach  
rang ber  
sondern h  
erhalten  
mit dem  
die Neben  
parcellen  
thum des  
Stadtgem  
den, 10  
läßt.  
Verhältnis  
in dieser  
Schärfe  
der Stadt  
riente die  
auf eigene  
zu dem er  
ner Bestr  
armen Pa  
Einlös-  
eigalten,  
so wie das  
geleitete  
religiösen  
\* \* \*  
Hilgen, u  
des Groß  
Entsagen  
reist, geb  
Jahre igre  
Der betan  
sich auch  
eine Jam  
er vertritt  
tate einen  
namen ge  
namen no  
jahren in  
eine galle  
\* \* \*  
Zerlegung  
sachliche  
jenseit des  
jungen des  
erhalten u  
dager der  
jezt weil  
Zugaltend  
wozu an  
dieses im  
hu folgen  
Das s  
kaufte. —  
galtend.  
Wampfang  
Herrn paup  
enthalten  
Bundesdecre  
kongressu  
die Quittun  
Armee. —  
\* \* \*  
fammatel  
Zamareti  
billigen Pre  
1) 311 u  
nodelle  
2) 311 u  
w 111  
3) 311 u  
Ar 6  
Die te  
der weidlich  
Anzahl Wap  
in Statu  
unter und  
bei dem ang  
fiel. Ange  
Jawelch neh  
bellicher W  
geleitete.  
\* \* \*  
versendeten  
schlag belegt  
veree.  
\* \* \*  
richt: Wie  
Gange der  
lage aber die  
project zur  
ein eigenes  
sug als Wap  
dort einen n  
Blauenburg  
von Blauenb  
ten, dasgen  
ses System  
den, das der  
gegenwärtig  
Zur

theilung des russischen ...

France war nicht gut ...

Dem Vernehmen nach ...

Öffentliche Schule in Urad.

„Arader Zeitung“ habe ...

haben, über die Dinge ...

meinem nächsten Artikel ...

Anficht darüber aussprechen ...

Tagesneuigkeiten.

Urad. Die so vielfach ventilirte Frage ...

Am 26. d. M. ist in Pest ...

Die Redaction der trefflich redigirten ...

Das Kalendarium. Die Genealogie ...

- 1) Illustrirte Unterhaltungsblätter ...

Die letzteren werden sich vorzugsweise ...

„Büggellen“ meldet, daß 400 Exemplare ...

(Ziebenbürgische Bahn.) Dem „B. Ad.“ ...

Zinsengarantie ausspreche und das Ministerium ...

Herr Johann Vidacs, der sich bereits ...

Der ungarische Schriftsteller, Herr Ludwig ...

Bezüglich der Gräfin Julie Arany ...

Ein Pester Blatt berichtet, daß die ungarische ...

Se. k. l. Apostolische Majestät haben ...

Die königliche ungarische Hofkanzlei ...

Der mit dem Handelsministerium ...

Ein königlicher Sohn an seinen königlichen ...

Handels- und Börsennachrichten.

R. & K. Urad, 28. November. (Orig.-Ber.) ...

Wir finden nur schwachen Absatz, gute ...

für fremde Rechnung. Einige hundert ...

Am gestrigen Wochenmarke war die ...

Weizen wurde von Mältern je nach ...

Rufuruz wird zu ähnlichen Zwecken ...

Die Witterung ist heiter und mäßig ...

Pest, 27. November. (Original-Bericht ...

Häfer ist ein sehr beliebter Speculations- ...

Spiritus hat wohl gebesserten Preis, ...

Wiener Fruchtbörsen vom 28. November ...

Nach dem Bericht in Nr. 127 des „Urad“ ...

Nach Ueberblick der gegenwärtigen Zeit ...

Haben unsere Vorstädte auch nur eine ...

Nach Ueberblick der erwähnten Bedürfnisse ...

Wochenmarktpreise vom 27. November.

Table with 4 columns: Wiener Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Häfer, Rufuruz, Hirse, Weizenmehl, Weizpohl, Schwarzpohl, Heu, Futterstroh, Buchenholz, Zerreichenholz.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

25. Nov. Magdalena Haas, Federersgattin, r. f., 39 Jahr, Typhus. — 26. Gligor Budai, Tagelöhner, g. n. u., 63 Jahr, Wasserfucht. — 27. Kofalia Horvát, Ammenst., ref., 9 W., Krämpfe.

Vernova.

20. November. Juza Trucza, Ackermannsfr., g. n. u., 5 Jahr, Wasserfucht. — Clara Boczkó, Tagelöhnerst., r. f., 4 Monat, Krämpfe. — 25. Johann Lukács, Dienstmagdch.,

r. f., 3 W., Flechten. — 27. Parasie Argelán, Tagelöhner, g. n. u., 34 Jahr, Abzehrung.

Zarkab

25. Nov. Georg Rosa, Gastwirth, g. n. u., 36 Jahr, Sch'agfluß.

Marosufer.

25. Nov. Julianna Méhes, Tagelöhnerst., ref., 3 W., Diarrhöe.

Temesvarer l. l. Lottoziehung vom 28. November:

32 39 20 55 46

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 28. November 1863.

Table with 2 columns: Paper type (e.g., 5% Metalliques, 5% National-Anlehen) and Price (e.g., 74.20, 80.80).

Eine neue Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Conversations-Lexikon.

Elfte, ausgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage. In Heften von 6 Bogen zu 30 Nkr. Jedes Heft.

(991-1) Bogen 1-6 des ersten Bandes, A-Abschnitt.

Brockhaus' Conversations-Lexikon hat schon mehreren Generationen als reichhaltigste Quelle der Belehrung gedient und vor allem ältern und neuern Nachkommen stets den Vorzug der Genauigkeit und Zuverlässigkeit behauptet. Die Verlagsanstellung hat keine Ausdehnungen und Opfer gescheut, um den Ruf dieser Eigenschaft dem Werke auch in der jetzt begonnenen neuen Ausgabe zu erhalten.

Durch das allmähliche Erscheinen in Heften von 6 Bogen zum Preise von nur 30 Nkr. ist Jedermann die Gelegenheit geboten, in den Besitz der neuen Auflage zu gelangen.

In allen Buchhandlungen werden Unterzeichnungen angenommen und ist daselbst das soeben erschienene erste Heft nebst Prospect zu haben.

H. Goldscheider's Buchhandlung, Hauptplatz im Ackermannschen Hause.

Große Geldverlosung

Albernerste wiederum mit Gewinn vermehrte

2 Millionen 70,000 Mark.

in welcher nur Gewinne gezogen werden. garantiert und beauftragt von der Staatsregierung.

Ein Original-Los kostet 8 fl. österr. Währung.

Ein halbes " kostet 4 " "

Ein Viertel " kostet 2 " "

Ein Achtel " kostet 1 " "

Unter 18,200 Gewinnern befinden sich Haupttreffer von Mark 20,000, 10,000, 5,000, 2,500, 1,250, 625, 312, 156, 78, 39, 19, 9, 4, 2, 1, 0,5, 0,25, 0,125, 0,0625, 0,03125, 0,015625, 0,0078125, 0,00390625, 0,001953125, 0,0009765625, 0,00048828125, 0,000244140625, 0,0001220703125, 0,00006103515625, 0,000030517578125, 0,0000152587890625, 0,00000762939453125, 0,000003814697265625, 0,0000019073486328125, 0,00000095367431640625, 0,000000476837158203125, 0,0000002384185791015625, 0,00000011920928955078125, 0,000000059604644775390625, 0,0000000298023223876953125, 0,00000001490116119384765625, 0,000000007450580596923828125, 0,0000000037252902984619140625, 0,00000000186264514923095703125, 0,000000000931322574615478515625, 0,0000000004656612873077392578125, 0,00000000023283064365386962890625, 0,000000000116415321826934814453125, 0,000000000058207660913467407171875, 0,0000000000291038304567337035859375, 0,00000000001455191522836685179296875, 0,000000000007275957614183425896484375, 0,0000000000036379788070917129482421875, 0,00000000000181898940354585647412109375, 0,00000000000090949470177292823706046875, 0,000000000000454747350886464118530334375, 0,0000000000002273736754432320592651671875, 0,00000000000011368683772161602963258359375, 0,000000000000056843418860808014816291796875, 0,0000000000000284217094304040074081458944375, 0,00000000000001421085471520200370407294721875, 0,000000000000007105427357601001852036473609375, 0,0000000000000035527136788005009260181868196875, 0,0000000000000017763568394002504630090934084375, 0,00000000000000088817841970012523150454672021875, 0,000000000000000444089209850062615752273360109375, 0,000000000000000222044604925031307876136800546875, 0,00000000000000011102230246251565393806840274375, 0,000000000000000055511151231257826969034201371875, 0,000000000000000027755575615639134784517100659375, 0,0000000000000000138777878078195673922555503296875, 0,00000000000000000693889390390978369612777516484375, 0,00000000000000000346944695195489184806388757721875, 0,00000000000000000173472347597744592403194378609375, 0,000000000000000000867361737988722962015719192141875, 0,0000000000000000004336808689943614810078595960709375, 0,00000000000000000021684043449718074050392979803546875, 0,000000000000000000108420217248590370251964899017729375, 0,0000000000000000000542101086242951851257974495088646875, 0,00000000000000000002710505431214759256289872525443434375, 0,000000000000000000013552527156073796281449362627217171875, 0,00000000000000000000677626357803689814072246313585859375, 0,0000000000000000000033881317890184490703623316792796875, 0,00000000000000000000169406589450922453518116583963984375, 0,000000000000000000000847032947254612267555579279819921875, 0,00000000000000000000042351647362730633777789639960959375, 0,000000000000000000000211758236813653168888948199804796875, 0,0000000000000000000001058791184068268444444490999023984375, 0,0000000000000000000000529395592034134222222222222222222196875, 0,00000000000000000000002646977960170671111111111111111110984375, 0,000000000000000000000013234889800853355555555555555555554921875, 0,0000000000000000000000066174449004266777777777777777777774609375, 0,00000000000000000000000330872245021333888888888888888888873046875, 0,000000000000000000000001654361225106669444444444444444444365234375, 0,0000000000000000000000008271806125533347222222222222222221826171875, 0,0000000000000000000000004135903062766671111111111111111110913089375, 0,00000000000000000000000020679515313833555555555555555555554567196875, 0,000000000000000000000000103397576569167777777777777777777772283984375, 0,0000000000000000000000000516987882845838888888888888888888811419921875, 0,0000000000000000000000000258493941422919444444444444444444405709609375, 0,00000000000000000000000001292469707114472222222222222222222028548046875, 0,000000000000000000000000006462348535572361111111111111111110142740234375, 0,0000000000000000000000000032311742677861805555555555555555550713701171875, 0,000000000000000000000000001615587133893402777777777777777777035685089375, 0,0000000000000000000000000008077935694717013888888888888888880178425446875, 0,00000000000000000000000000040389678473585069444444444444444400892127234375, 0,000000000000000000000000000201948392367925347222222222222222004460636171875, 0,000000000000000000000000000100974196183962671111111111111111002230318089375, 0,00000000000000000000000000005048709809198133555555555555555550111504446875, 0,000000000000000000000000000025243549045990667222222222222222200557522234375, 0,0000000000000000000000000000126217745229953335555555555555555500278761171875, 0,0000000000000000000000000000063108872614976667222222222222222200139380589375, 0,00000000000000000000000000000315544363074883335555555555555555500696902946875, 0,000000000000000000000000000001577721815374416667222222222222222003484514734375, 0,00000000000000000000000000000078886090768720833355555555555555550174225736171875, 0,000000000000000000000000000000394430453843641666722222222222222200087112868089375, 0,00000000000000000000000000000019721522692182083335555555555555555004355643446875, 0,000000000000000000000000000000098607613460910416667222222222222220021778217234375, 0,0000000000000000000000000000000493038067304550833355555555555555550108891086171875, 0,00000000000000000000000000000002465190336522754166672222222222222200054445543689375, 0,00000000000000000000000000000001232595168261377083335555555555555550027222771946875, 0,000000000000000000000000000000006162975841306885416667222222222222220001361138734375, 0,000000000000000000000000000000003081487920653442708333555555555555550006805693689375, 0,000000000000000000000000000000001540743960326721354166672222222222222200034028468446875, 0,0000000000000000000000000000000007703719801633606770833355555555555550017014234234375, 0,0000000000000000000000000000000003851859900816803385416667222222222222200085071171171875, 0,0000000000000000000000000000000001925929950408401692708333555555555555500042535585589375, 0,00000000000000000000000000000000009629649752042008463541666722222222222200021267792796875, 0,000000000000000000000000000000000048148248760210042317708333555555555555500106338963984375, 0,0000000000000000000000000000000000240741243801050211588541666722222222222200053169481946875, 0,00000000000000000000000000000000001203706219005251057942708333555555555555000265847409734375, 0,00000000000000000000000000000000000601853109502625528971354166672222222222220001329237048689375, 0,000000000000000000000000000000000003009265547513127644857083335555555555555000664618524346875, 0,00000000000000000000000000000000000150463277375656382242892708333555555555555000332309261234375, 0,000000000000000000000000000000000000752316386878281911414463541666722222222222200016615463061171875, 0,0000000000000000000000000000000000003761581934391405707222222222222220000830773153089375, 0,000000000000000000000000000000000000188079096719570285361111111111111100041538657689375, 0,00000000000000000000000000000000000009403954835978514268055555555555555000207693288446875, 0,000000000000000000000000000000000000047019774179892571134027777777777777000103846644234375, 0,000000000000000000000000000000000000023509887089946285670138888888888888000519233221171875, 0,000000000000000000000000000000000000011754943544973142835069444444444444000259616610589375, 0,0000000000000000000000000000000000000587747177248657141750347222222222222000129808305446875, 0,00000000000000000000000000000000000002938735886243285708750171111111111100064904152734375, 0,000000000000000000000000000000000000014693679431216428543750055555555555555000324520763689375, 0,0000000000000000000000000000000000000073468397156082142718750027777777777777777000162260381946875, 0,0000000000000000000000000000000000000036734198578041071393750013888888888888888000811301909734375, 0,000000000000000000000000000000000000001836709928902053569687500069444444444444440004056509548689375, 0,0000000000000000000000000000000000000009183549644510267843437500034722222222222222200020282547734375, 0,0000000000000000000000000000000000000004591774822255133892171875000173611111111111111100010141273689375, 0,00000000000000000000000000000000000000022958874111276669458937500008680555555555555550005070636946875, 0,00000000000000000000000000000000000000011479437055638347229468750000434027777777777777700025353184734375, 0,005739718527816917114734375000021701388888888888888000126765923689375, 0,0028698592639084585573689375000010850694444444444444400063382963984375, 0,00143492963195422927892171875000054253472222222222222200031691481946875, 0,00071746481597711463945893750000271267361111111111111000158457409734375, 0,00035873240798855723197294687500001356336805555555555555000792287048689375, 0,0001793662039942786159864868937500006781684027777777777777000396143544234375, 0,008968310199713930799217187500003390842013888888888888000198071771171875, 0,0044841550998569539960937500001695421006944444444444400099035885589375, 0,002242077549942976998046875000084771050347222222222222200049517942734375, 0,00112103877499714884999093750000423855251686111111111111000247589713689375, 0,000560519387499874424999468750000211927625843055555555555500123794856946875, 0,00028025969374993721249999343750000105963812921627777777777777000618974284734375, 0,00014012984687499686062499996718750000529819064608138888888888880003094871423689375, 0,0070064923437499843031249999343750000264909532304069444444444444000154743571171875, 0,0035032461718749992151562499993437500001324547661520347222222222222200077371785589375, 0,00175162308593749996075781249999343750000662273830760168611111111111100038685892796875, 0,00087581154296874999803789062499993437500003311369153800843055555555555550019342948689375, 0,00043790577148437499990189453124999934375000016556845765004216277777777777700096714743689375, 0,000218952885742187499995094726562499993437500008278422882502106388888888888800048357371946875, 0,000000000000



**Sonntags-Abendblatt**  
der constitutionellen  
**Oesterreichischen Zeitung.**

Der **Adolf Neustadt** übernimmt die Redaction dieses Journals, und versichert die wöchentlich erscheinenden Nummern mit einem **Sonntags-Abendblatt**. Dieses **Abendblatt** enthält das **Neueste in Telegrammen, Correspondenzen** u. dgl., ferner **Novellen, Kaufmänn. Depeschen** u. dgl. w.  
Auf mehrerlei Art **Pranumeration** angenommen, und zwar für ein **ganzes Jahr mit nur 3 fl. per Post**.  
Zugleich machen wir die Anzeigen, das **Annoncen** aller Art ganz **unentgeltlich** angenommen und **gratis** so vielmal, als bestellt, abgedruckt werden. Dieselben dürfen den Raum von 10 Zeilen der Inseratenvalde nicht übersteigen, und für jedesmalige Einrückung ist 30 kr. **Stempelgebühr** zu entrichten. (969-2,6)  
Wien, November 1863.

**Die Expedition**  
der constitutionellen österreichischen Zeitung, Wollzeile 18.

**Nur 3 fl. ö. W.**  
koffer beim unterzeichneten Bankhaus ein **Original-Los** (nicht Promesse) zur ersten Vertheilung der  
**großen Geldverlosung,**  
garantirt und beaufsichtigt von der herzoglich Braunschweigischen **Staats-Regierung**, in welcher nur Gewinne gezogen werden. Unter 18,200 Gewinnern im Gesamtbetrage von  
**2 Millionen 700,000 Mark**  
bestanden sich Haupttreffer von Mark 250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2mal 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,500, 2mal 10,000, 7500, 5mal 5000, 7mal 3750, 85mal 2500, 105mal 1000 u. dgl.  
Beginn der Ziehung am 10. December d. J.  
Original-Lose kosten 7 fl. 1/2, Original-Lose kosten 7 fl. 1/2.  
Auswärtige Aufträge mit **Nachnahme** versehen, fahre ich prompt und verlässlich aus. Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten erfolgen sofort nach der Ziehung. Briefe erbittet man franco. Man wende sich direct an  
**N. Horwitz,**  
Banquier in Hamburg.  
(879-13,14)

**Stenrischer Kräuteressenz**  
für Brustleidende,  
die Flasche à 88 kr. österr. Währung;  
**ENGELHOFER'S**  
**Muskel- und Nerven-Essenz,**  
die Flasche à 1 fl. österr. Währung;  
**Dr. KROMBOLD'S**  
**MAGEN-LIQUEUR,**  
die Flasche à 52 kr. österr. Währung;  
**Dr. BRUNN'S**  
**Stomaton (Mundwasser),**  
die Flasche à 88 kr. österr. Währ.,  
sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei  
**Cones & Freyberger in Prag,**  
wie auch (765-5,12)  
in Carlsburg bei C. M. Megay, in Odenburg bei Apoth. Rupprecht,  
in Kronstadt Apoth. Jekelius, in Pápa G. Bormüller,  
in Debreczin Rothschneck, in Pest Apoth. v. Török,  
in Esseg Deszháthy, in Pressburg Helmski,  
in Gran Bierbrauer, in Raab A. Hergesell,  
in Güngyös Apoth. Strehli, in Sassin Apoth. Mücke,  
in Kaschau Kocianovich, in Semlin Treschitski,  
in Keszthely A. Novelty, in Temesvár J. L. Schidlo,  
in Komorn Apoth. Grüttschel, in Werschetz G. Bächler,  
in Mohacs A. Kögl.

**Pfandbriefe des ungar. Bodencredit-Institutes,**  
Ertragsfuß 5 1/2% — Coupons ohne Besteuerung,  
gegenwärtig noch zum Course á 89%.

**Credit-Promessen á 4 fl. ö. W. Staatslotterie-Lose á 3 fl. ö. W.**  
Ziehung am 2. Jänner 1864, Ziehung am 9. Jänner 1864.  
(auf eigene Lose.) HAUPTTREFFER:  
fl. 100,000, 50,000, 25,000, 10,000 u. i. m.

**CREDIT-LOSE.**  
Ziehung am 2. Jänner 1864.  
Haupttreffer: fl. 250,000, 40,000, 20,000 u. i. m. Mindester Treffer 145 fl. ö. W.

Diese, sowie auch alle sonstigen Gattungen Lose sind bei den Befertigten stets vorrätig.  
Von den durch uns ausgegebenen Credit-Promessen sind die Original-Lose unser Eigenthum, und steht es jedem pl. t. Abnehmer frei, sich hiervon zu überzeugen.  
(983-2,6)  
**Ch. Wallfisch & Söhne.**  
Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt.

**Herren F. Wertheim & Comp.**  
Erste k. k. priv. Fabrik Feuer- und Einbruch sicherer Cassen.  
**WIEN.**  
Grosswardein, 13. November 1863.  
Die von Ihnen bezogene feuerfeste und einbruchsichere Casse Nr. 1 hat vom 3. auf den 4. dieses Monats dem Einbruch verwegener Diebe, welche an der Casse mit verschiedenen Werkzeugen alle nur möglichen Versuche, wie die **Spuren an der Casse bezeugen, angewendet, gänzlich widerstanden, und uns den Inhalt gerettet.**  
Wir versäumen nicht, Ihnen dies anzuzeigen, da dieser Vorfall abermals die höchste **Solidität Ihrer Erzeugnisse** beweist, welche Jedermann bestens zu empfehlen sind.  
Mit aller Achtung  
**Adolf & Moritz Kanitz.**  
(975-2,3)

**Nur 3 1/2 fl. in Österreich, Banknoten**  
koffer bei unterzeichnetem Großhandlungsbau ein Viertel Original-Los, keine Promesse, zu der am 22. December unter Garantie der Regierung stattfindenden Ziehung der großen  
**Frankfurter Staats-Gewinn-Verlosung,**  
welche letztere in ihrer Gesamtheit mehr wie 14,000 Gewinne, worunter solche von: 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 u. dgl.  
(Ganze Lose kosten 14 fl. und halbe 7 fl. österr. Währ.) Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Gulden durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Oesterreichs ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten gratis versendet. — Man beliebe sich daher direct zu wenden an das **Haupt-Depot** bei  
**Stirn & Greim** in Frankfurt a/M.  
Sant Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Güten wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngerer Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt: fl. 115,000, 100,000, 70,000, 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 u. dgl.  
(992-1,10)

**Wichtig für Brustleidende!**  
Wer sich von der überaus seltenen Wirk- samkeit des berühmten Brustmittels von dem Brustarzt Dr. F. J. Scherz in Wien (Gartenberggasse) in der Schweiz überzeu- gen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schreiben mit vielen bewähr- ten Zeugnissen in Empfang nehmen.  
(775-1,1)

**Vom Bandwurm**  
heilt Scherz- u. gefahrlos in 2 Stunden  
**Dr. Bloch** in Wien. Näheres brieflich.

**Schluss-Course der Wiener Börse.**

Staatsfonds	25. Nov.		26. Nov.		27. Nov.		25. Nov.		26. Nov.		27. Nov.		25. Nov.		26. Nov.		27. Nov.		
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	
5 1/2% National	81.30	81.37	81.37	81.45	81.26	81.30	97.50	97.75	97.50	97.75	97.50	97.75	34.25	33.75	33.25	33.75	33.25	33.75	
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	92.25	92.75	92.25	92.75	92.25	92.75	21.75	22.00	21.25	21.75	21.25	21.75	
5% Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	127.00	127.50	122.00	122.50	21.50	22.00	20.00	20.50	20.00	20.50	20.00	20.50	
5% neues venet. Anl.	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	94.50	124.00	124.00	123.50	124.00	123.00	23.50	18.00	18.25	15.50	15.2	15.00	15.2	
5% österr. Währ.	69.30	69.50	69.40	69.60	69.50	69.70													
5% Metalliques	74.75	75.30	74.70	74.9	74.25	74.40													
4 1/2% " "	65.50	66.00	65.25	65.75	65.25	65.75													
4% " "	57.50	58.00	58.00	58.50	58.00	58.50													
3% " "	43.00	43.50	43.75	44.50	43.75	44.25	179.20	179.50	179.00	180.0	178.20	178.30							
2 1/2% " "	36.50	37.00	37.50	39.00	37.50	38.00	789.00	791.00	789.00	790.00	787.0	789.00	103.25	103.50	101.65	101.70	102.20	102.00	
2% " Banco	59.00	60.00	59.00	60.00	59.00	60.00	64.00	64.00	64.00	64.00	64.00	64.00	03.30	10.50	101.90	101.90	102.00	102.00	
Mail. Como-Rentfch.	17.50	18.00	17.50	18.00	17.50	18.00	228.00	230.00	229.00	23.00	230.0	242.00	91.30	91.5	82.00	82.5	90.50	90.50	
Lose von 1839	151.50	152.00	157.50	158.00	157.00	157.50							121.6	121.70	119.25	119.50	120.00	120.00	
Lose von 1854	91.50	92.00	91.75	92.00	92.0	92.50	421.00	423.00	424.00	426.0	424.00	426.00	47.80	47.90	47.40	47.00	47.50	47.00	
Lose von 1860	92.30	92.40	92.0	92.85	91.70	91.8	392.00	395.00	392.00	39.00	392.00	394.00							
die öst. Abschn.	92.65	92.75	93.30	93.50	93.30	93.9	392.00	395.00	392.00	39.00	392.00	394.00							
5% Steueranl.	96.25	97.75	97.25	97.75	96.75	97.25	167.20	167.30	167.20	167.2	167.20	167.30							
<b>Grundentl. Oblig.</b>							187.50	188.00	187.50	187.50	187.50	187.50							
niederösterreichische	87.25	87.75	87.25	87.75	87.25	87.75	129.00	129.25	129.75	129.00	128.25	128.75							
oberösterreichische	84.15	85.25	84.75	85.25	84.50	85.2	135.00	135.50	136.25	136.75	135.00	135.50							
böhmische	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	91.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00								
währische	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	99.50	196.0	196.50	196.00	196.50	196.00	196.50							
steirische	87.25	87.50	87.25	87.50	87.25	87.50	135.00	135.00	135.00	133.00	135.00	125.00							
kraimerische	87.00	87.50	87.00	87.50	87.00	87.50							16.55	16.00	16.40	16.45	16.00	16.50	
ungarische	74.75	75.25	74.25	75.75	75.00	75.75	230.00	232.00	230.00	232.00	230.00	232.00	5.82	5.84	5.74	5.76	5.78	5.78	
Tem. Croat. Slav.	73.00	73.50	74.00	74.50	74.00	74.50	392.00	395.00	392.00	39.00	392.00	394.00	5.84	5.85	5.73	5.76	5.78	5.78	
siebenbürgische	72.00	72.25	71.75	72.00	71.50	72.25	135.00	135.00	135.00	133.00	135.00	125.00	9.73	9.75	9.62	9.63	9.68	9.68	
galizische	71.50	72.00	71.00	71.50	71.00	71.50							16.50	16.55	16.60	16.6	16.6	16.6	
Bukowina	69.75	70.25	70.25	70.75	70.25	70.75	155.75	156.25	155.00	156.25	155.00	155.50	10.00	10.05	9.85	9.94	9.96	10.00	
<b>Prioritäts-Oblig.</b>													10.10	10.20	10.14	10.17	10.16	10.16	
5% Lloyd	91.00	91.50	88.50	89.00	88.50	89.00							12.28	12.32	12.13	12.1	12.21	12.21	
5% Nordbahn	90.00	90.50	90.00	90.50	90.0	90.50							32	1.81	1.80	1.82	1.81	1.82	
5% Gloggnitzer	80.00	80.50	80.00	80.50	80.00	80.50							22.2	22.7	22.25	22.75	22.0	22.0	
6% Dampfschiff	95.00	95.50	95.00	95.50	95.25	95.75													
100 fl. Westbahn	97.50	97.75	97.50	97.75	97.50	97.75													
100 fl. neue in Silber	92.25	92.75	92.25	92.75	92.25	92.75													
Staatsb. á 275 Francs	127.00	127.50	122.00	122.50	21.50	22.00													
5% Südbahn	124.00	124.00	123.50	124.00	123.00	23.50													
Pfandbriefe 12monatl.																			
<b>Industrie-Actien</b>																			
Creditactien	179.20	179.50	179.00	180.0	178.20	178.30													
Bankactien	789.00	791.00	789.00	790.00	787.0	789.00													
Escomptebank	64.00	64.00	64.00	64.00	64.00	64.00													
Lloyd	228.00	230.00	229.00	23.00	230.0	242.00													
Donau-Dampfschiff	421.00	423.00	424.00	426.0	424.00	426.00													
Post. Kettnerbrücke	392.00	395.00	392.00	39.00	392.00	394.00													
Wiener Dampfmühl	392.00	395.00	392.00	39.00	392.00	394.00													
Nordbahn	167.20	167.30	167.20	167.2	167.20	167.30													
Nordbahn	187.50	188.00	187.50	187.50	187.50	187.50													
Südbahn	254.00	254.00	253.00	253.00	252.00	253.00													
Pardubitz-Reichenb.	129.00	129.25	129.75	129.00	128.25	128.75													
Westbahn	135.00	135.50	136.25	136.75	135.00	135.50													
Theissbahn	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00													
Gal. Carl Ludwigsb.	196.0	196.50																	